

# Tansania Information



Mission  
EineWelt

**Kein Pressedienst - Nur zur Information**

**07/08 2018 – Juli / August**

Zusammengefasste Meldungen aus: The Citizen, Daily/Sunday News (DN), The East African, The Guardian, Mwananchi, Nipashe, Raia Mwema, Uhuru na Amani (Zeitschrift der ELCT), UN Integrated Regional Information Networks (IRIN), Thomson Reuters und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 24.06.2018 für € 1,- TZS 2.645 (www.oanda.com)

## **AKTUELLES**.....2

- KIRCHEN UND RELIGIONEN: Islamische Gemeinschaft – Kritik aus Kirchen, Reaktionen .....2
- MENSCHENRECHTE - MEINUNGSFREIHEIT: Kritik an Repression –  
Einschränkende Maßnahmen – Loliondo-Konflikt, NROs .....3/4
- STAATSHAUSHALT 2018/19: Budget und Prioritäten – Verschuldung – Wirtschaftsdaten .....4/5
- KURZMELDUNGEN: .....5

## **THEMA: GESUNDHEITSWESEN II: KRANKHEITEN UND VORBEUGUNG** .....6

- PRÄVENTIVE MASSNAHMEN: Hygiene, Sanitäranlagen, Kanalisation – Impfungen –  
Ernährung, Tabak.....6/7/8
- INFEKTIONSKRANKHEITEN: Malaria – AIDS – Tuberkulose –  
Weitere Infektionskrankheiten.....9-11
- NICHT ÜBERTRAGBARE KRANKHEITEN, UMWELTGEFAHREN:  
Nicht ansteckende Krankheiten – Umwelt, Ernährung, Rauchen .....12/13

*Kommende Themen: Gesundheitswesen III – Kirchen, Muslime - Nationalparks, - Kirchen -  
Tourismus - Umwelt und Klimawandel – Städtische Regionen*

*Die nächste Ausgabe der Tansania Information erscheint Anfang September*

**Zu abonnieren** beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika  
Redaktion: Hans Köbler

Postfach 68, **91561 Neuendettelsau**, Tel: 09874/91302  
Mission Eine Welt: [www.mission-einewelt.de](http://www.mission-einewelt.de)

**Internet:** [www.tansania-information.de](http://www.tansania-information.de)

**eMail:** [africa@mission-einewelt.de](mailto:africa@mission-einewelt.de)

Spendenkonto :

Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11  
Aus dem Ausland: BIC:GENODEF 1EK1

### KIRCHEN UND RELIGIONEN

#### **Islamische Gemeinschaft**

Das Ende des Fastenmonats Ramadan wird in Tansania mit zwei Feiertagen begangen. Der Mufti A. Zubeiry forderte die Gläubigen auf, sich nicht abzukapseln, Wohltaten nicht auf Muslime zu beschränken und allen Bürgern mit Respekt zu begegnen. Zubeiry nahm nicht Stellung zu Verletzungen der Grundrechte, sondern forderte alle Scheichs und Imame auf, Frieden und Patriotismus zu predigen. Präsident Magufuli habe Großes vollbracht und verdiene Anerkennung und Unterstützung.

Die „Islamischen Gemeinschaften und Einrichtungen Tansanias“ veröffentlichten eine Botschaft zum Ramadan-Ende, die die von der katholischen und lutherischen Kirche formulierte Kritik an der Einschränkung von Grundrechten aufnimmt. Die Botschaft verlangt, die Entführungen und Tötungen von Menschen aufzuklären, Unabhängigkeit von Parlament, Wahlkommission und Justiz, Versammlungsfreiheit für die Opposition, Achtung der Verfassung und eine revidierte Verfassung auf der Basis der Warioba-Kommission. Die Regierung müsse Kritik ertragen und dürfe Kritiker nicht einschüchtern.

Der offizielle Islamrat (BAKWATA) untersagte, dass in Moscheen Kampfsport wie Karate unterrichtet wird. In Kinononi, Dar-Es-Salaam wird die größte Moschee Ostafrikas mit 8.000 Plätzen, Bibliothek und Geschäften erbaut. Sie wird vom marokkanischen König Mohammed IV finanziert, der auch ein neues Fußball-Stadion in Dodama stiftet.

Guardian 17.06.18; DN 13.06.18; Mwananchi 17.06.18;  
Muungwana-blog 16.06.18

#### **Kritik aus Kirchen, Reaktionen**

Der Leitende Bischof der ELCT Dr. F. Shoo betonte, die Osterbotschaft „Unsere Nation – unser Friede“ der lutherischen Bischöfe und ihr Ruf nach einer demokratisch legitimierten Verfassungsreform sei sorgfältig durchdacht und im Geist konstruktiver Kritik formuliert, um Frieden und gesellschaftlich-politische Stabilität im Land zu fördern. Sie solle zu Fürbitte für das Land und seine Politiker anregen. Christen und Bürger sollten sie sorgfältig bedenken. Politiker sollten es vermeiden, die Bürger gegeneinander aufzubringen. Das würden sie nicht hinnehmen. Ähnlich hatten sich im Februar die 35 katholischen Bischöfe in einem Fastenbrief geäußert [TI März 2018, S. 2; TI Mai 2018, S. 2]. Kardinal Pengo distanzierte sich allerdings inzwischen davon.

Drei ELCT-Bischöfe (Dr. S. Masangwa / Nord-Zentral-, Dr. Alex Malasusa / Ost- und Küsten- und L. Mbedule / Südost-Diözese) ließen die gemeinsam beschlossene regierungskritische Osterbotschaft vom 15. März nicht im Gottesdienst verlesen. Eine Versammlung der ELCT-Bischöfe in Arusha sanktionierte die drei Abtrünnigen. Sie müssen bis September schriftlich erklären, ob sie die Osterbotschaft unterstützen oder nicht. Sie dürfen bis auf Weiteres außerhalb ihrer Diözesen keine Amtshandlungen mehr vornehmen.

Bischof L. Mbedule erklärte, die Botschaft der Bischöfe sei auf Wunsch der Pfarrerkonferenz wegen interner Spannungen erst nachträglich verlesen worden und entschuldigte sich für die Verspätung. Er stehe hinter der Botschaft.

Das Innenministerium forderte die lutherischen und katholischen Bischöfe schriftlich auf, ihre „politisch motivierten“ Botschaften zur Lage der Nation innerhalb von 10 Tagen zu widerrufen und drohte widrigenfalls rechtliche Schritte an. Die Oppositionsparteien forderten im Parlament eine offizielle Stellungnahme der Regierung zu diesem beispiellosen Vorgehen. Die stellvertretende Parlamentspräsidentin ließ den Antrag aber nicht zu, da religiöse Angelegenheiten im Parlament nicht diskutiert werden dürften. Die Opposition forderte die Kirchen auf, die Drohungen zu ignorieren und erinnerte daran, dass die Kirchenmitglieder ihren geistlichen Führern mehr vertrauten als den Regierungsorganen. Der Innenminister M. Nchemba erklärte, das Ultimatum nicht zu kennen. Er habe den Verfasser bis zur Klärung der Umstän-

de suspendiert.

Präsident, Ministerpräsident und weitere Regierungssprecher versicherten alle Religionen ihres Wohlwollens, warnten aber davor, Religion und Politik zu vermischen. In Anspielung auf Oppositionspolitiker, die Elemente der kirchlichen Botschaften zur Lage der Nation aufgegriffen hatten, mahnte die Regierung die Kirchen, nicht „andere“ für sich sprechen zu lassen. Dies verwirre die Bürger, führe das Land in die Irre und könne Regierung und Kirchenführer gegeneinander aufbringen. Aufgabe der Kirchen sei es, Frieden und Harmonie zu fördern, nicht Gegensätze zu verschärfen.

Der Bischof der „Charismatisch-Episkopalen Kirche Tansanias“ versicherte in Mwanza, seine Kirche wende sich gegen eine Konfrontation von Kirchen und Regierung. Der Mwanza-Regionalkommissar lobte die erfolgreiche Arbeit der interreligiösen Friedenskommissionen, die eingesetzt wurden, nachdem in der Region mehrere Kirchen angezündet worden waren.

Citizen 29.04.; 07.,12.06.18; DN 11.,13.06.18; East African 31.03.; 04.04.; 09.,10.06.18; Guardian 08.,11.,13.06.18; Mwananchi 26.03.; 29.,30.04.18; Nipashe 12.06.18; Erklärung des ELCT-Bischofsrats auf deutsch bei [www.mission-einewelt.de](http://www.mission-einewelt.de); *Weiteres aus Kirchen und Religionen in der nächsten Ausgabe der Tanzania Information*

## MENSCHENRECHTE, MEINUNGSFREIHEIT

### **Kritik an Repression**

Der Bericht des Menschenrechtszentrums LHRC für 2017 wertet positiv, dass der Präsident versicherte, er werde keine Todesurteile unterzeichnen. Wegen Hexerei-Verdachts wurden mit 307 Getöteten 47 weniger als im Vorjahr umgebracht. Keine Person mit Albinismus wurde getötet. Der Bericht prangert an: rechtswidrige Verhaftungen durch Distrikts- und Regionalkommissare, willkürliche Verhaftungen von Oppositionellen, Entführung und Verschwinden des Journalisten A. Gwanda und Einschränkung der freien Meinungsäußerung durch Gesetze und Einschüchterung. Die Vorsitzende der Anwaltskammer F. Karume betonte, ohne Redefreiheit gebe es keine echte Entwicklung.

CUF- und ACT-Abgeordnete verlangten eine parlamentarische Untersuchungskommission, nachdem in den Distrikten Mkuranga, Kibiti und Rufiji (Küstenregion) 380 Personen verschwunden seien. Im Rahmen einer anti-islamistischen Kampagne seien dort auch Unschuldige gefoltert und getötet worden. In der Region waren vorher etwa 40 Verwaltungskräfte und Polizisten von vermuteten Islamisten ermordet worden.

„Reporter ohne Grenzen“ und das „Komitee zum Schutz der Journalisten“ forderten die tansanische Regierung auf, das Kommunikationsgesetz zurückzunehmen. Es erlaube, ein Internet-Forum schon zu verbieten, wenn es „Anstoß erregt“.

Der Ostafrikanische Gerichtshof EACJ erklärte das Verbot des Boulevard-Blatts „Mseto“ (Vermischtes) durch das tansanische Informationsministerium im August 2016 für rechtswidrig. Es verletze sowohl die tansanische Verfassung als auch den Vertrag zur Ostafrikanischen Gemeinschaft.

Citizen 25.04.; 13.,22.06.18; East African 28.04.; 05.05.; 22.06.18; Guardian 05.05.18; [www.humanrights.or.tz](http://www.humanrights.or.tz)

### **Einschränkende Maßnahmen**

Ein Berufungsgericht annullierte eine Einstweilige Verfügung, die Menschenrechtsgruppen gegen Ausführungsbestimmungen des Kommunikationsgesetzes erwirkt hatten. Damit treten die sehr restriktiven Regelungen in Kraft. Anonyme Beiträge werden damit ausgeschlossen und den Betreibern von Meinungsforen hohe Gebühren auferlegt [vgl. TI Mai 2018, S. 3].

Die beliebte Diskussionsplattform JamiiForums (JF) wurde geschlossen, da sie nicht bereit ist, die Identität der Nutzer preiszugeben. JF ist aber über das kenianische Portal „KenyaTalk“ wieder erreichbar. Die Nutzer tauschten dort Informationen aus, wie man Surf-Spuren auf den verwendeten Geräten beseitigen kann. JF hatte u.a. Korruptionsfälle aufgedeckt. Viele andere Meinungsseiten schlossen ebenfalls. Chadema-Abgeordnete beschuldigten die Regierung, die neuen Gesetze zielten darauf ab, kritische Stimmen zu unterdrücken.

Der Chadema-Abgeordnete J. Mbilinyi (unter dem Namen „Sugu“ als Hip-Hop-Sänger bekannt) wurde nach 73 Tagen im Gefängnis vom Präsidenten begnadigt. Er war wegen Belei-

digung Dr. Magfulis zu fünf Jahren Haft verurteilt worden. Mbilinyi kritisierte demütigende Durchsuchungsmaßnahmen (Entkleidung vor anderen Gefangenen) und Einschluss Minderjähriger zusammen mit Erwachsenen. Citizen 11.,12.,14.,15.06.18; East African 13.05.18; Guardian 12.06.18; Mwanahalisi 21.05.18; Mwananchi 17.05.18; [www.jamiiforums.com](http://www.jamiiforums.com)

### **Loliondo-Konflikt, NROs**

Anwälte von vier Maasai-Dörfern, die vor dem Ostafrikanischen Gerichtshof EACJ gegen die tansanische Regierung klagen, beschuldigten die Polizei, Zeugen und Maasai-Bevölkerung einzuschüchtern und zu bedrohen. Die vier Dörfer klagen auf Rückgabe ihres Landes, das dem Serengeti-Nationalpark angegliedert worden war. Offiziell sollten damit die Wild-Wanderungen erleichtert werden. Tatsächlich sei das Gebiet arabischen Jagdgesellschaften überlassen worden. Tourismus- und Premierminister erklärten, Aktivisten und NROs schürten den Konflikt aus Eigeninteresse. Die 39 im Loliondo-Distrikt tätigen zivilgesellschaftlichen Organisationen würden nun genau überprüft. Tourismusministerium und -Unternehmen argumentieren, immer größere Viehherden der Wamaasai überweideten das Land.

Citizen 07.,09.06.18; Guardian 12.05.18; [www.minorityrights.org](http://www.minorityrights.org)

### **Tanzania unterstützt ICC**

Justizminister P. Kabudi erklärte, Tanzania werde sich nicht vom Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag (ICC) zurückziehen. Tanzania teile aber die Auffassung, der ICC sei voreingenommen gegen afrikanische Politiker. Daher werde man auf Reformen des Gerichtshofes hinarbeiten.

DN 25.04.18; Guardian 25.04.18

## STAATSHAUSHALT 2018/19

### **Budget und Prioritäten**

Der Finanzminister präsentierte den Staatshaushalt für 2018/19. Er sieht Einnahmen und Ausgaben von TZS 32,47 Bill. vor. Davon beansprucht der Schuldendienst TZS 10 Bill., die laufenden Ausgaben 10,8 Bill.

Für Entwicklungsprojekte sind TZS 12 Bill. vorgesehen. Abgeordnete erinnerten jedoch daran, dass 2017 nur 42% der geplanten Investitionen auch finanziert wurden. Manche Ministerien hatten buchstäblich keinen Shilling für ihre Entwicklungsprojekte erhalten. Die Abgeordneten mahnten dazu, den Haushalt realistisch zu planen und Gelder dann auch nur für die tatsächlich vorgesehenen Ausgaben zu verwenden. TZS 2,12 Bill. für Entwicklung sollen ausländische Geber aufbringen (Vorjahr: 3,03 Bill.).

Investitionsschwerpunkte werden sein:

- Industriebetriebe, vor allem solche, die landwirtschaftliche Vorprodukte verarbeiten
- Bildungswesen
- Gesundheitswesen und Wasserversorgung
- Infrastruktur: Energieversorgung, Verkehrswege, Schiffs- und Flughäfen
- Umzug aller Behörden nach Dodoma

Steuererleichterungen gibt es für:

- Hygieneartikel für Frauen (minus 15%)
- Moderne Viehzucht
- Produktion von Medikamenten
- Körperschaftssteuer für 5 Jahre von 30 auf 20%

Die Steuern steigen für Wetten und Casinos, sowie für Importe von Speiseöl, Mineralwasser und Fleisch. Spirituosen sollen künftig elektronisch erfasst und gekennzeichnet werden, um illegale Erzeugnisse zurückzudrängen und die Steuereinnahmen zu verbessern. Bis Dezember 2018 gilt eine Amnestie auf Zinsen und Bußgelder aus Steuerschulden. Dies soll säumige Steuerschuldner zur Zahlung motivieren.

Das Policy-Forum, ein Zusammenschluss von 76 NROs, verlangte ebenfalls realistischere Haushaltsansätze und besondere Berücksichtigung der arbeitssuchenden Jugendlichen und

der Landwirtschaft.

Citizen 01.,07.,12.,14.,15.,18.06.18; DN 05.,17.,22.06.18;  
Guardian 23.06.18

### **Verschuldung**

2017/18 nahm die Regierung neue Kredite in Höhe von TZS 4,96 Bill. am Inlandsmarkt und TZS 1,35 Bill. von ausländischen Gläubigern auf. Die Schulden der Öffentlichen Hand stiegen 2017 um 13,4% an und belaufen sich nun auf TZS 49,65 Bill. (€ 19,2 Mrd.), was 34,4% des BIP entspricht. Die Auslandsverschuldung beträgt \$ 20 Mrd.

Der Haushaltsausschuss befürchtet, die wachsende Inlandsverschuldung entziehe der Wirtschaft zu viele Mittel. Erschwerend komme hinzu, dass der Staat fällige Steuer-Erstattungen immer weiter verzögere. Besorgnis erzeuge auch, dass subventionierte („weiche“) Kredite zurückgingen und immer mehr Geld zu marktüblichen Zinsen aufgenommen werde. Im neuen Finanzjahr 2018/19 müsse das Land bereits 64% der Steuereinnahmen für den Schuldendienst aufwenden (TZS 10 Bill.).

2017 hat der Finanzminister alte Forderungen von Beamten, Versicherungen und Lieferanten von TZS 1,17 Bill. beglichen. Damit seien alle bis Ende 2016 aufgelaufenen Rückstände bezahlt. Verbleibende Forderungen aus 2017 müssten sorgfältig geprüft werden, da oft überhöhte Summen verlangt werden. Im letzten Jahr konnten die staatlichen Prüfer ungerechtfertigte Forderungen von TZS 1,2 Bill. zurückweisen.

Citizen 05.06.18; DN 05.,12.,19.06.18

### **Wirtschaftsdaten**

Tansania empfing 2017 mit \$1,2 Mrd. nach Äthiopien die zweithöchsten Direktinvestitionen aus dem Ausland in Afrika.

2017 überschritt Tansania mit einem Brutto-Nationaleinkommen pro Kopf von \$ 1.021 die Schwelle zum „Land mit mittlerem Durchschnittseinkommen“ (Weltbank-Definition: \$ 1.005 bis 12.235).

Das Netzwerk für Steuergerechtigkeit bezeichnete Tansania als attraktiv für Leute, die Schwarzgeld verstecken oder waschen wollen. Finanzielle Intransparenz, Rückzug aus der „Open Government Partnership“ und Nichtbeitritt zur Konvention zum Austausch von Steuerdaten (MATM) ließen das Land als sicheren Hafen für zweifelhafte Gelder erscheinen.

Im Ausland lebende Bürger überweisen jährlich \$ 450 Mill. nach Tansania. In Gesamtafrika machen die Transfers von Migranten 51% des privaten Kapitalflusses aus. Allerdings können die Überweisungskosten nach Tansania bis zu 15% betragen.

Durch eine 24-km-Mauer und strikte Kontrollen um das Bergbauggebiet Mirerani verzehnfachten sich die Steuereinnahmen aus Tansania auf TZS 715 Mill. in drei Monaten, überwiegend von Kleinmineuren. Die Gesellschaft „Tanzanite One“ erklärte sich bereit, vorenthaltene Abgaben nachzuzahlen.

GIZ, Bundesverband der Deutschen Industrie und East African Business Council bieten Kleinunternehmen Beratung und Geschäftskontakte an, um diese produktiver und wettbewerbsfähiger zu machen.

Citizen 31.05.; 01.,10.,23.06.18; DN 15.06.18;  
East African 31.05.18; Guardian 01.,21.06.18

## **KURZMELDUNGEN**

Die ergiebigen Niederschläge dieses Jahres führten auf dem Kilimanjaro zu neuen Schneefeldern. Man hofft, dass dies den Rückgang des Kibo-Gletschers verzögert.

Die schweren Regenfälle im Same-Distrikt ließen den Nyumba ya Mungu-Staudamm überfließen und zerstörten Straßen und Felder. Die meisten Anwohner hatten vorhergehende Warnungen ignoriert und mussten nun notversorgt werden.

Bei einer Gallup-Umfrage zur inneren Sicherheit belegte Tansania in Afrika den fünften Platz nach Ägypten, Ruanda, Marokko und Äthiopien. Der Globale Friedensindex des Institu-



te for Economics and Peace sieht Tansania als friedlichstes Land Ostafrikas und an neunter Stelle afrikaweit.

Abgeordnete aus Sansibar erwarten, dass Tansania nach Verabschiedung einer neuen Verfassung der „Organisation für Islamische Kooperation“ (IOC) beitrifft. Dies solle dem Land wirtschaftliche Vorteile bringen. Seit 1993 gab es immer wieder Vorstöße in diese Richtung.

92.630 Schüler/innen qualifizierten sich für die gymnasiale Oberstufe (Form V). 21.808 davon können aber wegen fehlender Klassenräume in den 345 Oberschulen des Landes ihre Schulkarriere nicht fortsetzen. Die Regierung will in 2 Monaten 478 Klassen- und 269 Schlaf-räume bauen. 51% verfolgen den naturwissenschaftlichen, 49% den geisteswissenschaftlichen Zweig.

Zum Sansibar-Filmfestival (ZIFF) im Juli wurden beinahe 400 Lang- und mehr als 2.400 Kurzfilme aus 140 Ländern eingereicht. Aus Tansania werden 31 Filme gezeigt. Der Festival-Direktor äußerte die Hoffnung, manche Filme würden verkrustete Machtstrukturen und überholte Einstellungen erschüttern.

Joice Msuya wurde zur stellvertretenden Direktorin des UN-Umweltprogramms ernannt. Sie setzt eine Reihe tansanischer Frauen fort, die leitende Positionen bei den UN innehatten: Gertrude Mongela, Anna Tibaijuka und Asha Rose Migiro.

Beamte des Fischerei-Ministeriums beschlagnahmten in der Kantine des Parlaments Tilapia-Fische, deren Fang wegen Untergröße verboten ist. Nur noch 3% der Tilapia im Victoriasee sind reif zum Fang.

Citizen 23.05.; 17.,20.06.18; DN 28.05.; 02.,06.,14., 17.,21.,24.06.18; Guardian 23.,28.05.; 14.,17.,20.06.18

## THEMA: GESUNDHEITSWESEN II: KRANKHEITEN UND VORBEUGUNG

### **Gesundheitspolitik: Neue Meldungen**

In Ostafrika betragen die Ausgaben für Gesundheit pro Kopf und Jahr zwischen \$ 22 und 78 (Durchschnitt Welt: 1050). - Tansanische Staatsbedienstete mit mehreren Ehefrauen können diese künftig bei der Nationalen Krankenversicherung NHIF versichern.

Einem Bedarf von etwa 3.000 Chirurgen stehen in Tansania nur 350 Fachkräfte gegenüber, die zudem auf die Städte konzentriert und zudem oft mit Verwaltungsarbeiten beschäftigt sind. Daher führen Allgemeinmediziner oder deren Assistenten die allermeisten Operationen durch. Ein Vier-Jahresprojekt im Rahmen des Innovationsprogramms „Horizon 2020“ der EU finanziert die chirurgische Fortbildung von Landärzten durch spezialisierte Mentoren. Fachärzte, die im Ausland studieren, müssen sich verpflichten, für einige Zeit in staatlichen Krankenhäusern zu arbeiten.

Nachdem Nigeria codeinhaltige Hustensäfte verboten hat, prüft auch der tansanische Apothekenverband, wie weit solche Mittel illegal für Abtreibungen missbraucht werden. Die 1.460 Apotheken des Landes würden zwar kontrolliert, was aber nur wirkungsvoll wäre, wenn ortsfremde Inspektoren eingesetzt würden.

Citizen 31.05.; 04.,11.06.18; DN 04.06.18

## PRÄVENTIVE MASSNAHMEN

### **Hygiene, Sanitäranlagen, Kanalisation**

Die Gesundheitsministerin U. Mwalimu sagte, 60% aller Krankenhaus-Behandlungen betreffen Erkrankungen, die durch einfache Hygienemaßnahmen vermeidbar seien, wie Durchfälle, Cholera und Typhus. Sie verursachten Kosten von TZS 340 Mrd. jährlich (nach Weltbank sogar 453 Mill.) und behinderten die Entwicklung des Landes. Die Kampagne „Wasser, Sanitär, Hygiene“ - WASH“ und das Nationale Medizin-Forschungsinstitut NIMR betonten, 25 bis 39% der Todesfälle Neugeborener seien durch Sepsis verursacht und könnten durch Händewaschen des Pflegepersonals vermieden werden. Dies erfordere entsprechende Aufklärung und jederzeit verfügbares Wasser.

Stichproben aus Schulen der Kagera-Region zeigen, dass zwischen 20 und 80% aller Schüler/innen von Eingeweide-Würmern befallen sind. Dies wird auf die besonders prekäre sanitäre Situation in den Familien, aber auch in den Schulen, zurückgeführt.

Der Distriktschef von Longido beklagte, dass viele der halbnomadischen Wamaasai nicht einsehen, warum sie Toiletten anlegen sollten. Manche hätten sogar Latrinen gebaut und sie dann verschlossen. Sie würden nur bei staatlichen Kontrollen geöffnet. Die aktuellen Cholera-Fälle seien Folge der unhygienischen Gewohnheiten.

Sanitär-Einrichtungen und Abwasser-Systeme gibt es nur vereinzelt. Nur 10% der Fläche Dar-Es-Salaams haben Kanalisation, die zudem häufig versagt. 70% der Latrinen in ungeplanten Vierteln können nicht per Entsorgungs-LKW entleert werden. Sogenannte Froschmänner schöpfen die Fäkalien aus, was wegen der damit verbundenen Gefahren verboten ist und mit Geldstrafen geahndet wird. Aus Kostengründen werden Fäkalien oft in kleine Flussläufe gekippt, die in den Indischen Ozean münden.

Kanalisationssysteme sind geplant oder im Bau in Lindi, Kigoma, Kagera, Mara und Mwanza; dafür gewährt Südkorea \$ 90 Mill. Die französische Entwicklungsagentur gab € 200 Mill. für Kanalisation in Dar-Es-Salaam und Morogoro.

Die englische Entwicklungsorganisation DFID finanziert die landesweite Kampagne „Nipo tayari“ (Ich bin bereit), die bis 2025 erreichen will, dass alle Tansanier/innen verbesserte Latrinen benutzen (z.Zt. etwa 19%) und danach die Hände mit Seife waschen (derzeit 15 bis 30%). Ähnliche Ziele verfolgt die offizielle Kampagne „Usiichukulia poa“ (Verharmlose es nicht). Bis dato verfügen etwa 5 Mill. Menschen über keinerlei sanitäre Einrichtung, mehr als die Hälfte der Einwohner benutzt hygienisch fragwürdige Einfachlatrinen. Auch viele Plätze für Großveranstaltungen wie Sportstadien weisen oft keine angemessenen Sanitärebereiche auf.

Die studentische „Cambridge Development Initiative“ errichtete in Buguruni, DSM 60 moderne Toiletten und ein einfaches Kanalsystem. Die behandelten Fäkalien dienen zur Dünger- und Biogasproduktion. Auf diese Weise könnten die weithin stinkenden Fäkalienteiche reduziert werden.

Plan International steigerte mit finanzieller Unterstützung von „Gift of Hope“, Kanada den Anteil der Haushalte mit Toilette im Bahi-Distrikt, Dodoma-Region von 19 auf 88%. Mehrere Schulen erhielten neue Toiletten und eine Wasserleitung, was es den Schülern erleichtert, sich auf das Lernen zu konzentrieren. Die zweite Phase der Nationalen Sanitär-Kampagne erhält von Entwicklungspartnern \$ 53 Mill., um alle Schulen und Dispensaries bis 2021 mit ordentlichen Toiletten zu versehen und die Bevölkerung zum Toilettenbau zu animieren.

An wichtigen Fernstraßen will die Regierung Toiletten einrichten, um die zunehmenden Verunreinigungen zu reduzieren. Mehrere tausend Schulen sollen eine hinreichende Wasserversorgung erhalten, um Händewaschen und Menstruationshygiene zu ermöglichen.

Der Generalkontrolleur stellte fest, dass 98% der untersuchten Schlachthäuser nicht zugelassen waren; 67% behandelten das Fleisch unhygienisch und waren von Fliegen umschwärmt, 50% hatten eine unzureichende Wasserversorgung, 42% beschädigte Böden und Toiletten. Mitte 2017 schloss die Behörde für Nahrungsmittelsicherheit 26 von 55 Schlachthäusern in Dar-Es-Salaam wegen schwerer hygienischer Mängel.

Händler mehrerer Märkte in Dar-Es-Salaam beschwerten sich über Berge stinkender Abfälle, obwohl sie doch laufend Abgaben für die Müllabfuhr entrichteten.

Citizen 03.07.; 15.07.; 14.08.; 26.09.; 06.12.17; 07.,21.,28.05.18; DN 20.11.16; 17.06.; 11.08.; 22.12.17; 05.05.18 Guardian 27.09.16; 11.05.; 31.07.; 15.10.; 04.,08.12.17; 06.05.18; [www.cambridgedevelopment.org](http://www.cambridgedevelopment.org)

## **Impfungen**

Die WHO bestätigte, dass in Tansania 97% der Kinder die Dreifachimpfung Diphtherie-Tetanus-Keuchhusten erhalten. Das Ziel, die Masern bis 2020 auszurotten, kann Tansania bei einer Impftrate von 95% wahrscheinlich erreichen. Seit 2014 wurden 21 Mill. Kinder mit der Kombination Röteln-Masern geimpft, wodurch auch die Geburtsschäden durch Röteln deutlich zurückgingen.

Tansania gehört zu den nur 11 afrikanischen Ländern, die mehr als die Hälfte ihres Gesundheits-Budgets selbst finanzieren. Tansania gibt jährlich TZS 119 Mrd. für Impfkampagnen aus, die z. T. von der internationalen Impfallianz GAVI finanziert wurden. Zu weiteren Impfkampagnen s. unter AIDS, Malaria, Typhus und Papillom-Virus.

Mittelfristig sollen Impfstoffe auch in Ostafrika hergestellt werden. Darauf arbeitet der von der GIZ unterstützte „Aktionsplan für regionale Pharmaherstellung“ hin. Deutschland trägt € 30 Mill. zu Impfkampagnen in Ostafrika bei, die besonders gegen Rotaviren (Durchfälle – 95% der Einjährigen geimpft) und Pneumokokken immunisieren.

Citizen 11.09.16; Guardian 21.11.17; 19.04.18; DN 04.12.17; 25.01.18; [www.gavi.org](http://www.gavi.org)

## **Ernährung, Tabak**

In der Kagera-Region ergab eine Untersuchung deutliche Ernährungs-Defizite, vor allem bei Kindern, obwohl die Region über ausreichend Nahrungsmittel verfügt:

- Entwicklungsverzögerung 35%
- Untergewicht Kinder 13%; bei Geburt 7%
- Blutarmut bei Kindern 59%, bei Frauen 53%
- Vitamin A-Defizit: 33%

Als Ursachen werden genannt: Gescheiterte Ehen, sexuelle Gewalt, häufige Schwangerschaften, minderjährige Mütter ohne Kenntnisse und Entscheidungsbefugnisse. In besonders betroffenen Gebieten wie der Kagera-Region erhalten Schulkinder zweimal jährlich Gaben von Vitamin A und Mittel gegen Wurmbefall. Gute Vitamin-A-Versorgung reduziert die Sterblichkeit bei Unter-Fünfjährigen um 23%.

Erstaunlicherweise melden gerade die Regionen Iringa, Njombe und Kilimanjaro, die als „Brotkorb-Regionen“ gelten, besonders viele fehlernährte (51%) und wachstumsverzögerte (42%) Kinder. Gründe dafür sind hohe Geburtenzahlen, unausgewogene Ernährung und Unwissenheit der Eltern. Milcherzeuger verkaufen ihre gesamte Milch, ohne den eigenen Kindern etwas davon zu geben, meinte eine Sprecherin der Ernährungskommission TFNC.

Landesweit ging die Wachstumsverzögerung zurück von 50% in 1990 auf 34% in 2016. 600.000 Kinder unter Fünf gelten als unterernährt, 2,7 Mill. als wachstumsverzögert. Viele Frauen leiden unter Anämie: 45% der Frauen im gebärfähigen Alter und 57% aller Schwangeren. Die Regierung führt mehrere Programme durch, um Nahrungsmittel mit Vitamin A und Jod anzureichern. Eine kanadische Organisation bekämpft Anämie und Fehlernährung in den Regionen Mwanza und Simiyu durch Gaben von Folsäure, Eisen und Vitaminpräparaten. Tansania arbeitet in der UN-Organisation „Scaling up Nutrition“ ([www.scalingupnutrition.org](http://www.scalingupnutrition.org)) mit. Die EU unterstützt mit € 9,5 Mill. ein Projekt zur Nahrungsmittelsicherheit in den Regionen Dodoma und Singida.

Die UN-Ernährungsorganisation FAO stellte fest, dass in den ostafrikanischen Städten 15 bis 35% der Bevölkerung fettleibig sind. Entsprechend nehmen Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes zu.

Das Tabak-Kontroll-Forum (TTCF) bedauerte, dass es in Tansania 10 tabakverarbeitende Firmen und mehr als 20 Zigaretten-Marken gibt. In Dar-Es-Salaam böten 15-jährige Mädchen Zigaretten feil und gäben sie teilweise kostenlos an Jugendliche ab. Das TTCF zeigte sich betroffen davon, dass Präsident Magufuli Ehrengast bei der Einweihung der neuen Morris-Zigarettenfabrik in Morogoro war.

Die EU finanziert eine Studie über die negativen Auswirkungen hoher Fluor-Gehalte im Trinkwasser in der Arusha-Region und dem Grabenbruch. Das Defluoridierungs-Institut in Ngurdoto konnte bisher keine praktikablen Ergebnisse präsentieren. Fluor kann jedoch relativ einfach durch Filter mit Knochenmehl reduziert werden.

Citizen 24.07.17; 16.03.; 01.06.18; DN 17.02.; 25.06.; 09.,22.12.17; East African 31.12.17; 13.01.18; Guardian 20.02.; 23.06.17; 04.06.18; [www.nutritionintl.org](http://www.nutritionintl.org)



## INFEKTIONSKRANKHEITEN

### **Malaria**

Die Gesundheitsministerin teilte mit, die Malaria-Infektionen seien in den letzten drei Jahren um 10% zurückgegangen. Der Prozentsatz neuinfizierter Kinder unter fünf Jahren ging 2017 auf 7,3% zurück (2015 noch 14,4%). Die weniger entwickelten Zonen wie Kigoma, Geita, Kagera und Tabora melden noch 15 bis 24% (mit in jüngster Zeit steigender Tendenz), während Regionen wie Arusha, Kilimanjaro, Manyara, Dodoma und Sansibar unter 1% neu infizierte Kleinkinder aufweisen. Die WHO beglückwünschte Tansania zur Senkung der Kindersterblichkeit (unter Fünf): Sie fiel von 112/1000 in 2005 auf 67/1000 in 2016. Dies sei mit ein Erfolg der Malaria-Bekämpfung. Besonders erfolgreich war Sansibar. Dort fiel die Gesamtinfectionsrate seit 2007 von 40 auf 0,5%.

Ärmere und ländliche Haushalte haben höhere Malaria-Infektionsraten. Ausgedehnte Reisfelder, wiederkehrende Überschwemmungen und steigende Temperaturen begünstigen die Überträger-Mücken.

Vorbeugung: US-Präsidentenfonds und Global Fund finanzieren eine neue Präventionskampagne, bei der jede Schwangere und jedes Kind bei seiner Masernimpfung ein Moskitonetz erhält, das mit einem Langzeitinsektizid imprägniert ist. Bisher wurden 10 Mill. Netze, 20 Mill. Schnelltests und 38 Mill. Medikamentendosen verteilt. Die Gesundheitsministerin wies Gerüchte zurück, denen zufolge imprägnierte Netze zu männlicher Unfruchtbarkeit führten.

Forscher des Ifakara Health Institute (IHI) fanden heraus, dass eine bisher unbekanntes Mückenart, *anopheles funestus* 86% aller Malariafälle verursacht. Diese Spezies ist gegen die klassischen Pyrethroide weitgehend resistent. Eine Forscherin des IHI schlug vor, Sandalen mit dem Pyrethroid Transfluthrin (Bayer) zu imprägnieren. Dies halte auch die tagsüber stechenden Überträger von Denguefieber oder Zikaviren fern.

Die von kubanischen Experten errichtete Larvizid-Fabrik in Kibaha kann ihre Produkte nicht absetzen. Das in Kuba erfolgreich gegen Mosquito-Larven eingesetzte Mittel wurde auf Befehl des Präsidenten in großen Mengen vom Staat gekauft und landesweit verteilt. Der Generalkontrolleur musste jedoch feststellen, dass 70% der erworbenen 236.000 Liter nicht versprüht wurden.

Neue Produkte der US-Firma ISCA locken Moskitos an und verleiten sie, ein Insektizid aufzunehmen. Dadurch kann man darauf verzichten, Giftstoffe großflächig auszubringen.

Impfung: Das Ifakara Health Institute (IHI) entwickelte mit Schweizer Unterstützung zwei Malaria-Impfstoffe, die in den USA und England positive Testergebnisse erzielten. An einem dritten Impfstoff arbeitet das IHI zusammen mit Novartis. Weltweit wird an mehr als 30 Malaria-Impfstoffen geforscht.

Behandlung: Artemisinin-Präparate und Kombinationen damit waren jahrelang wirksame Mittel gegen Malaria. Die WHO meldete jedoch zunehmend resistente Erregerstämme. Ein kenianisches Forschungsinstitut fand, dass zwei traditionelle Heilpflanzen Malaria-Parasiten zu etwa 50% hemmen können. Forscher der Universität Dar-Es-Salaam entwickeln Antimalaria-Wirkstoffe aus Blättern der Bäume mbaraka und cassia siamea.

Experten der chinesischen Guangzhou-Universität empfahlen, statt der aufwändigen Mosquito-Bekämpfung alle Infizierten konsequent mit einem Kombi-Präparat aus Artemisinin und Piperaquin zu behandeln, um so die Fortpflanzung der Malaria-Parasiten zu unterbrechen. Dies habe die Malaria auf den Komoren, in Vietnam und in China zu 98% zurückgedrängt.

Citizen 21.,25.05.17; 26.,27.04.; 28.05.18, DN 21.04.17; 20.04.18; East African 27.07.17; Guardian 20.05.; 06.09.17; 28.02.; 29.03.; 19.,24.,25., 26.04.18; www.iscotech.com

### **AIDS**

Jährlich sterben laut AIDS-Kommission (TACAIDS) mehr als 35.000 Personen an AIDS und Folgeerkrankungen, 55.000 bis 81.000 Personen infizieren sich jährlich neu. 2017 wurden 663.374 AIDS-Waisen gezählt. 4,7% der tansanischen Bevölkerung gelten als HIV-infiziert (2012: 5,1%), 1,4 Mill. Personen sind als HIV-Träger bekannt.

Die höchsten Raten (Zahlen vom Nationalen Statistikbüro 2017 und – jeweils nach dem Schrägstrich - TACAIDS 2013) wiesen die Regionen Njombe (11/14,8%), Iringa (11,3/9,1%), Mbeya (9,3/9%), Mwanza (7,3/ 2,4%) auf, gefolgt von Kagera (7,3%), Shinyanga (5,9/7,4%), Ruvuma (5,6/7%), Dar-Es-Salaam (4,7/6,9%), Rukwa (4,5/6,1%), Katavi und Küste (5,5/5,9%), Dodoma (5/ 2,9%), Tanga (5/2,4%) und Tabora (5,1%). Am günstigsten präsentieren sich Lindi (0,3%) und Sansibar mit 0,1 bis 1,4%.

Besonders gefährdet sind Frauen in städtischen (8,9%) und ländlichen (5,1%) Regionen (Männer: 5,2, bzw. 3,4%), Drogen-Injizierende (35%), Sex-Arbeiterinnen (31,4%) und männliche Homosexuelle (41%). Eine Studie des Forschungsinstituts IHI hebt hervor, dass Mitglieder von Genossenschaftsbanken (Vicoba) ein erhöhtes AIDS-Risiko haben. Sie neigten, ebenso wie Alkohol-Konsumenten, zu außerehelichen Affären. Generell stelle das traditionelle männliche Dominanz-Verhalten ebenso wie die wirtschaftliche Abhängigkeit vieler Frauen einen erheblichen und bisher vernachlässigten Risikofaktor dar.

Männer unterziehen sich seltener HIV-Tests, was natürlich die Statistik beeinflusst, und nehmen seltener (48%) HIV-Medikamente (ARV) als Frauen (70%). Nur 52% der HIV-Träger kennen ihren HIV-Status. Die Tests sollen zukünftig diskreter gestaltet und mit besserer Beratung verbunden werden. Demnächst sollen von der Stanford University entwickelte Selbsttests (Speichelprobe) erlaubt und verfügbar werden. Diese Tests sind umstritten, weil dabei die erforderliche Beratung fehlt. Mädchen ab 15 dürfen bald ohne elterliche Erlaubnis testen.

Die Vizepräsidentin nannte es besonders verwerflich, dass ältere Männer junge Mädchen zu ungeschütztem Sexualverkehr verführten oder zwängen. Daher infizierten sich in der Altersgruppe 15 bis 24 Jahre 24% der weiblichen, aber nur 8% der männlichen Untersuchten mit dem HIV.

Als wichtigste Risikofaktoren gelten: Sexuelle Ansteckung (80%), Mutter-Kind-Übertragung, Bluttransfusion, unsterile Spritzen, Alkoholmissbrauch, hohe Mobilität / saisonale Migration, Armut (andererseits infizieren sich Festangestellte doppelt so oft als Nichtangestellte). Die männliche Beschneidung scheint das HIV-Ansteckungsrisiko zu mindern. Eine diesbezügliche Kampagne der Regierung erreichte, dass sich etwa 3 Mill. Männer beschneiden ließen. Das Gesundheitsministerium ermahnte Geistliche, nicht dagegen zu intrigieren.

Jährlich werden noch mehr als 10.000 Kinder mit HIV geboren, obwohl man die Mutter-Kind-Übertragung durch Medikamente verhindern kann. 67% der als HIV-Träger erkannten Kinder erhalten ARV (andere Quelle: 48%).

Prophylaxe und Behandlung: HIV-Träger, die antiretrovirale Medikamente (ARV) regelmäßig einnehmen, übertragen den Virus nicht auf Andere. Allerdings hat nur gut die Hälfte der Infizierten Zugang zu ARV (600- bis 950.000, je nach Quelle). Nicht Wenige wenden sie zudem nicht sachgemäß an oder verkaufen einzelne Dosen als „Präventiv-Mittel“. Bei der Ausgabe der kostenfreien ARV und der Medikamente gegen opportunistische Krankheiten (z.B. Pilz, Herpes, TB) kommt es immer wieder zu Unregelmäßigkeiten und Lieferengpässen. Demotivierend wirkt auch, dass das Klinikpersonal AIDS-Patienten häufig verächtlich und diskriminierend behandelt. In der Iringa-Region brachen 2017 60% die ARV-Einnahme ab.

Ein neues Medikament, das, vor einer Risiko-Situation eingenommen, die HIV-Ansteckung verhindert, wird gerade in Hochrisiko-Gruppen erprobt. Es wurde in Kenia und Südafrika erfolgreich eingesetzt.

Das Sauti-Projekt von USAID erzielte in den Regionen Shinyanga und DSM gute Präventionserfolge durch Unterstützungszahlungen an junge Frauen. Diese erhielten Schulungskurse und vierteljährlich TZS 70.000 und konnten sich dadurch besser gefährlichem Sexualverhalten entziehen und eigene Einkommensquellen erschließen. Das Projekt wird von der Johns Hopkins Universität (JPIEGO) geleitet und von Nike- und Gates-Stiftung finanziert.

Das UN-AIDS-Programm empfahl, besonders in altersgerechte Sexualerziehung und Förderung der Geschlechtergerechtigkeit zu investieren. Mit AIDS lebende Jugendliche kritisierten die Plakatwände mit der Botschaft „AIDS tötet“. Dies schreckte Viele davon ab, sich testen zu lassen.

Unterstützer: Der Kampf gegen HIV/AIDS wird noch zu 93% von Entwicklungspartnern finan-

ziert. Der Global Fund sagte bis 2020 \$ 349 Mill. für AIDS-Bekämpfung zu. Damit will Tansania das „90-90-90-Ziel“ erreichen: 90% aller HIV-Infizierten kennen ihren Status, 90% erhalten zuverlässig ARV, 90% der Behandelten erreichen eine Virus-Unterdrückung. Im Südlichen Hochland und der Dodoma-Region richtet TACAIDS 20 neue Beratungszentren ein. Der Notfall-Fonds des US-Präsidenten (PEPFAR) unterstützt tansanische Einrichtungen zur AIDS-Bekämpfung mit jährlich \$ 526 Mill., die hauptsächlich für millionenfache HIV-Tests, ARV und Kondome verwendet werden. Kooperationspartner sind die Walter Reedman- und die Elisabeth Glaser Stiftung.

Die Regierung möchte jedoch unabhängiger von Auslandshilfen werden, da manche Geber verlangen, Homosexuelle nicht zu diskriminieren. Dies wiederum wird als tansanischen Werten widersprechend empfunden. 2017 hatte die Regierung etwa 40 NROs verboten, die homosexuellen Männern u.a. AIDS-bezogene Hilfen, anboten. Da Tansania schon die jetzige Eigenfinanzierung von 7% der AIDS-Kosten nicht aufbrachte, bezweifeln Viele, dass im nächsten Finanzjahr die geplanten 30% aus Steuermitteln finanziert werden können.

Die Geita-Goldmine veranstaltet jährlich eine Benefiz-Kilimanjaro-Besteigung, deren Einkünfte Kliniken, Waisenhäuser und mehr als 40 AIDS-bezogene NROs unterstützen.

Citizen 20.03.; 16.08.; 21.,23.,29.10.; 02.11.; 02.,21.12.17; 17.,24.01.; 25.,31.05.; 13.06.18; DN 18.08.; 03.11.17; 05.,13.,26.03.; 10.,16.05.; 09.,11.06.18; Guardian 28.02.; 09.05.; 02.,22.,26.12.17; 24.01.; 26.04.; 05.,10.,30.05.18; Mtanzania 10.10.17; [www.ihl.or.tz](http://www.ihl.or.tz); [www.jhpiego.org](http://www.jhpiego.org); [www.pedaids.org](http://www.pedaids.org); [www.pepfar.gov](http://www.pepfar.gov); [www.tacaids.go.tz](http://www.tacaids.go.tz); [www.theglobalfund.org](http://www.theglobalfund.org); [www.walterreedsociety.org](http://www.walterreedsociety.org)

## **Tuberkulose**

Mit 295 Fällen auf 100.000 Erwachsene ist Tansania eines der mit Tuberkulose hoch belasteten Länder. Das Nationale Tuberkulose- und Lepra-Programm (NTLP) hatte Ende 2016 65.902 TB-Kranke registriert. Die WHO schätzt, dass in Tansania etwa 160.000 Personen tuberkulosekrank und ansteckend sind. Die bekannten Fälle sind relativ gut dokumentiert, nur etwa 2% gehen jährlich „verloren“.

Besonders TB-gefährdet sind HIV-Infizierte, Minenarbeiter in den ungesunden Verhältnissen der Kleinbergwerke und Schüler durch eng belegte Schlafräume. TB wird ferner begünstigt durch unzureichende Ernährung, intestinale Würmer und Diabetes. Da viele Patienten zunächst traditionelle Heiler aufsuchen, empfiehlt das Ifakara Health Institute, diese für TB-Symptome zu sensibilisieren.

Tansania verfügt über 67 Diagnosegeräte für TB und schafft in Kürze weitere 90 mit verbesserter und schnellerer Technik an. Inzwischen gibt es tragbare Geräte, die auch in ländlichen Dispensaries bedient werden können. Als besonders effizient und preisgünstig zur TB-Diagnose erwiesen sich trainierte Beutelratten [s. TI Juni 2018, S.12]. Sie erkennen die Krankheit an einfachen Schleimproben zu 100% und analysieren 100 Proben in 20 Minuten.

Citizen 02.07.17; 26.03.; 28.05.18; East African 15.12.17; Guardian 24.04.18

## **Weitere Infektionskrankheiten**

Zoonosen: Die vielen Krankheiten, die von Tieren auf Menschen übertragen werden wie Anthrax, Brucellose, Leptospirose, Q-Fieber, Pest etc.) will die Regierung mit dem „Strategischen Plan Eine Gesundheit“ zurückdrängen. Diese Infektionen, zu denen auch gefährliche Viren wie Ebola und Marburg gehören, gelangen über Buschfleisch (gewilderte Tiere), durch über Staub eingeatmete Erreger und ungekochte Milch von Haustieren in den menschlichen Organismus. Sie werden oft nicht erkannt und als Malaria bekämpft. - Die Schlafkrankheit breitet sich unter den halbnomadischen Viehzüchtern weiter aus. Sie wird von Tsetse-Fliegen übertragen, die besonders in den Nationalparks häufig vorkommen.

Die Sokoine-Universität, Morogoro entwickelte die App „AfyaData“ (erhältlich bei Google play). Sie ermöglicht es, auf einfache Weise Symptome und Daten zu Zoonosen zu übermitteln und Beratung abzurufen.

Etwa 1.500 Personen sterben jährlich an Tollwut. In Arusha wurden Schüler geimpft und über Tollwut-Gefahren informiert. Die NRO „Mbwa wa Afrika“ impfte etwa 5.000 Hunde. USAID übergab 33.000 Dosen Tollwut-Impfstoffe. Sie werden vorwiegend in Moshi einge-

setzt, wo gehäuft Tollwutfälle auftraten. Sehr viele Tollwutfälle werden wegen fehlender Diagnose-Möglichkeiten nicht bekannt.

Die WHO bestätigte der Ostafrikanischen Gemeinschaft, dass der Guinea-Wurm auf ihrem Gebiet ausgerottet ist.

Bilharziose verdreifacht bei Frauen das Risiko einer HIV-Infektion und führt zu einer stark erhöhten Viruslast. Sie soll daher verstärkt mit dem vergleichsweise billigen Medikament Praziquantel bekämpft werden. In der Mara-Region wurden 2017 558.000 Kinder gegen Bilharziose behandelt. 14,4% sind damit infiziert. Auf der Insel Pemba gelang es einem chinesisch finanzierten Projekt, die Infektionsrate von 15 auf vier Prozent zu senken.

Lepra: Obwohl Tansania bereits 2007 die Ausrottungsschwelle erreicht hatte (1 Fall auf 10.000 Einwohner), werden in 10 Regionen jährlich etwa 2.000 neue Fälle registriert. Abergläubische Vorstellungen, Lepra werde durch einen Fluch oder Zauberei verursacht, erschweren frühzeitige Diagnosen.

Cholera: 2016 wurden 14.547 Fälle mit 225 Toten registriert, 2017 noch 4.985 Fälle, von denen 95 tödlich endeten. Am stärksten waren die Regionen Mbeya und Songwe, sowie Sansibar betroffen.

Typhus: Tansania registriert 3,5 Typhus-Todesfälle jährlich auf 100.000 Einwohner. Die Globale Impfallianz (GAVI) warnte vor abnehmender Wirksamkeit von Typhus-Medikamenten durch Antibiotika-Missbrauch. GAVI wird Tansania ab 2019 einen verbesserten Impfstoff einer indischen Firma zur Verfügung stellen, um eine Massenimpfung von Kindern zu ermöglichen.

Hepatitis-Erkrankungen nehmen zu. Am meisten ist in TZ Hepatitis B (HBV) verbreitet (nach Daten von Blutspendediensten 16%). HBV verbreitet sich auf ähnlichen Wegen wie das HI-Virus. Die Hepatitis-Viren verursachen mehr Todesfälle als HIV.

Kinder werden seit 2017 im Rahmen einer Fünffach-Impfung gegen HBV immunisiert. Schnelltests für HBV sollen demnächst allen Dispensaries zur Verfügung stehen. Medizinisches Personal soll vorbeugend geimpft werden. Das Bugando Medical Centre, Mwanza hat eine spezialisierte Diagnose- und Behandlungsstation aufgebaut. Es wird unterstützt von Missionsärztlichem Institut und Universität Würzburg. Eine ähnliche Behandlung bietet das Muhimbili National Hospital mit amerikanischer Unterstützung an. Die Behandlung eines HB-Patienten kostet TZS drei bis fünf Millionen.

Das Zika-Virus, benannt nach einem Waldgebiet in Uganda, kommt auch in Afrika vor, wie bereits 1947 nachgewiesen wurde. Das Virus schädigt das Nervensystem Ungeborener und führt oft zu Mikrozephalie. In Ostafrika wurde noch kein epidemisches Auftreten beobachtet. Ein Bericht des tansanischen Forschungsinstituts NIMR 2016 über 15% Zika-Träger (ohne Symptome) in der Seen-Zone wurde von der Regierung dementiert, die NIMR-Chefin entlassen. Unter 80 untersuchten Neugeborenen mit Behinderung wiesen 45 das Virus auf. Es wird von dem tagesaktiven Moskito aedes aegypti übertragen.

Citizen 17.12.16; 30.01.; 29.04.; 15.,28.,29.,31.07.; 29.09.; 02.,27.10.17; 14.02.; 17.,24.05.; 10.06.18; DN 16.12.16; 10.03.; 05.,06.10.; 08.,29.11.; 03.12.17; 27.,31.01.18;  
Guardian 19.07.; 20.,29.09.; 02.10.; 21.11.17; 16.01.18

## NICHT ÜBERTRAGBARE KRANKHEITEN, UMWELTGEFAHREN

### Nicht ansteckende Krankheiten

Derzeit gehen 25% der Todesfälle in Ostafrika auf nicht übertragbare Krankheiten (NCD) wie Krebs, Diabetes, Herz/Kreislauf- und Atemwegserkrankungen zurück. 2030 wird ihr Anteil 42% betragen.

Diabetes: Laut Gesundheitsministerium hat sich die Zahl der Diabetiker in TZ in den letzten 10 Jahren verdoppelt; vor allem die städtische Bevölkerung sei betroffen, auch immer mehr Kinder und Jugendliche. Die Behandlungskosten stiegen schnell an, obwohl bisher nur etwa 11% der Zuckerkranken ihren Zustand erkannten und behandelt würden. Die wirtschaftlichen Kosten der Zuckerkrankheit in Ostafrika werden auf \$ 19,5 Mrd. pro Jahr geschätzt. Forscher der Oxford University fanden heraus, dass Baobab-Samen viel Fasern, Polypheno-



le und Antioxidantien enthalten, die dazu beitragen, den Zuckerspiegel im Blut konstant zu halten.

**Krebs:** Es gibt noch kein nationales Krebsregister. Daten sind nur von den spezialisierten Krankenhäusern (Ocean Road, DSM; Aga Khan, DSM; Bugando, Mwanza; KCMC, Moshi) erhältlich und nicht repräsentativ. Häufigste Krebsarten dort sind: Gebärmutterhals 32,8%, Brust 12,9%, Blase 33%, Kaposi 11,7%, Lymphom 5,5%, Blut 4,3%, Prostata 2,3%. Die Regierung will mit Hilfe amerikanischer Krebsgesellschaften und der Schweizer Firma Novartis eine Datenbank aufbauen und ein spezialisiertes Diagnose-Zentrum für Immunohistochemie einrichten.

Das Bugando Medical Centre (BMC), Mwanza und das Christliche Kilimanjaro-Krankenhaus (KCMC), Moshi werden zu zonalen Zentren für Krebstherapie ausgebaut. Nachdem seit einiger Zeit Chemotherapien angeboten werden, erhielt das BMC von Indien eine Kobalt-Bestrahlungsmaschine und aus Italien und den USA Linearbeschleuniger. Das KCMC hofft auf einen ähnlichen Strahlenbunker. Mehrere Hospitäler bekamen Apparate für Kryotherapie. Ferner werden eigene Krebsstationen und Unterkünfte für Angehörige erbaut. Mit Hilfe amerikanischer Spender können die kostspieligen Therapien bisher gratis angeboten werden. 70% der Patienten erreichen die Spezialkliniken allerdings zu spät. Viele wenden sich zunächst an traditionelle Heiler.

**Augenheilkunde:** Japanische Ophthalmologen behandelten zahlreiche Katarakt-Patienten und wiesen tansanische Kollegen in die moderne Operationstechnik ein, die pro Auge nur fünf Minuten dauert. Das Benjamin Mkapa Krankenhaus in Dodoma führte mit amerikanischen Experten kostenlose Trachom-Behandlungen für die betroffenen Regionen durch. In 56 Distrikten wird ein Trachom-Kontrollprogramm durchgeführt.

Citizen 25.06.; 12.07.17; 19.02.; 29.05.18; DN 06.02.; 29.10; 17.11.17; 05.03.18; Guardian 21.10.; 11.11.17; 24.,27.04.18; Uhuru na Amani 2017

### **Umwelt, Ernährung, Rauchen**

Das NIMR untersucht den Zusammenhang von hohem Fleischkonsum und hohen Blutfett- und Blutdruckwerten in der Maasai-Bevölkerung.

Hohe Aflatoxinwerte in Getreide und Mais führen immer wieder zu Vergiftungen, teilweise mit tödlichem Ausgang. Die mehr als 3.000 jährlich diagnostizierten Fälle von Leberkrebs werden hauptsächlich auf Mykotoxine zurückgeführt. In den besonders belasteten Regionen Manyara, Mtwara und Dodoma sollen die Böden mit dem Verdrängungsmittel Aflasafe TZ behandelt werden [vgl. TI Mai 2018, S.5].

Die dänische Umweltorganisation AGENDA wies darauf hin, dass in Schulen, öffentlichen und privaten Räumen verbreitet bleihaltige Anstriche verwendet werden.

Viele Arbeiter in informellen Minen tragen ein hohes Unfallrisiko und leiden an depressiven und Atemwegserkrankungen.

14% der tansanischen Bevölkerung rauchen. Die dadurch verursachten Erkrankungen nehmen zu. Sansibar erließ Einschränkungen für Raucher in öffentlichen Einrichtungen und Verkehrsmitteln. Auch die Tabak-Werbung wird reguliert. Nachdem Experten bekannt gemacht hatten, dass Wasserpfeifen-Rauchen („shisha“) bis zu 100 Mal gefährlicher ist als Zigaretten, wurden die Shisha-Läden landesweit verboten.

Die Vizepräsidentin empfahl der Bevölkerung, mehr körperliche Übungen. 26% der Bürger/innen seien übergewichtig und litten an hohem Blutdruck. Die Schulen sollten das früher übliche Jogging („mchaka-mchaka“) wieder aufnehmen.

Citizen 20.10.16; 24.09.17; DN 08.07.16; 05.,28.10.17; Guardian 18.12.16; 20.09.; 05.10.17

*Meldungen zu psychischen Erkrankungen und zu Reproduktionsgesundheit folgen in TI September 2018.*